

## *Inhaltsverzeichnis*

Einführung	7
1...Noch mehr tun	8
2...Hoffnung für die Weisen	10
3...Eine traurige Geschichte?	12
4...Eine große Familie in Not	14
5...Ein Junge liegt im Sterben	16
6...Ein kleiner Junge namens Bob	18
7...Ein furchterregender Sturm	20
8...Traurige Nachrichten vom Waisenhaus	22
9...Wie steht es mit den Alten?	24
10...Kein Zutritt!	26
11...Noch ein schrecklicher Sturm	28
12...Wie viele sind in der Kirche?	30
13...Hilfe!	32
14...Eine praktische Predigt	34
15...Ausdauer!	36
16...Rituale	40
17...Beinahe-Unfälle	42
18...Wo und wann kann man beten?	44
19...Wessen Predigt?	46
20...Der Himmel	48
21...Die Sterne	50
22...Gottes Wort hören und anwenden	52
23...Was wir WIRKLICH glauben	54
24...Eine Predigt für einen Bauern	56
25...Immer die gleiche Botschaft	58
26...Mit klaren Worten	60

27...Vater und Sohn predigen	62
28...Wie man der größte Prediger der Welt wird	64
29...Der Taschendieb	66
30...Alte Geizhalse!	68
31...Mrs. Bartlett	70
32...Das ABC des Glaubens	72
33...Eine Fliege auf der Nase	76
34...Der Mann, der nicht hören konnte	78
35...Christus oder die Firma	80
36...Lasst uns dem Mann nachgehen!	82
37...Sprengt das Gemeindehaus in die Luft!	84
38...Schöne Stiefel!	86
39...Die Straße überqueren	88
40...Wie viel kostet eine Mitgliedschaft?	92
41...Ehrlich währt am längsten!	94
42...Zeit und Ewigkeit	96
43...Die Reise durchs Leben	98
44...Geburtstage	100
45...Ein unerwarteter Besucher	102
46...Anderen das Evangelium verkündigen	104
47...Würdest du tauschen wollen?	106
48...Krieg	108
49...Ist das real?	110
50...Ein Tagebuch	112
51...Bessere Sicht am Sonntag	114
52...Geistlicher Rückschritt	116

# Alte Geizhalse!

„Gott liebt den, der fröhlich gibt.“

2. Korinther 9,7; NGÜ

**N**un, hier kommt ein Test für dich – bitte blättere die Seiten in diesem Buch noch nicht zurück –: Worum ging es in den ersten Geschichten? Die erste lautete: „Noch mehr tun“. Was war das bisschen mehr, was Spurgeon von seiner Gemeinde wollte und wobei sie sich engagieren sollte? Hier noch einmal für dich als Anhaltspunkt, falls du es vergessen haben solltest: Es hatte etwas mit Kindern zu tun. Und hier ist noch ein Tipp: Diese Kinder hatten niemanden, der sich um sie kümmerte. Ich hoffe, jetzt Erinnerst du dich wieder daran: Es ging darum, ein Waisenhaus ins Leben zu rufen!

Du Erinnerst dich vermutlich auch daran, dass Spurgeon ein College ins Leben rief, um Männer auszubilden, die dem Herrn dienen wollten, die aber keine besonders gute Ausbildung hatten oder sich die Ausbildung vielleicht nicht leisten konnten. Es gab noch viele andere Dinge, bei denen er und die Kirche mitarbeiteten: Bücher wurden an Pastoren verschickt, die sie sich nicht leisten konnten, und dann gab es da noch das Heim für die älteren Leute.

Was brauchte man, um all diese Projekte am Laufen zu halten? Ich glaube, du weißt es schon: Geld! Spurgeon selbst gab eine große Summe seines eigenen Geldes, damit diese guten Werke weiterbestehen konnten, aber er erwartete natürlich von anderen Christen, dass sie auch etwas gaben. Wenn wir den Herrn lieben, werden wir geben, was wir können, um anderen zu helfen und um sicherzustellen, dass viele Menschen die Botschaft des Evangeliums hören.

Bei einer Gelegenheit sprach Spurgeon bei einer Zusammenkunft. Ich weiß nicht, wo es war, jedenfalls nicht in seiner eigenen Kirche.

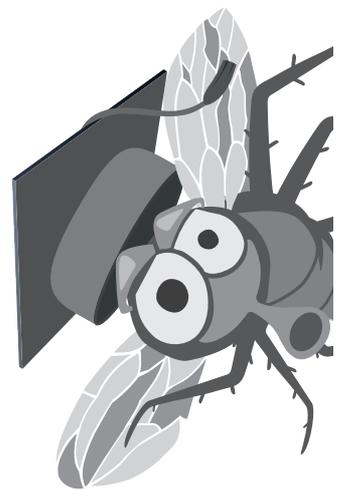
Zum Abschluss sagte er: „Ich werde jetzt meinen Hut herumgeben für eine Kollekte zur Unterhaltung des Waisenhauses und des Colleges und für die anderen guten Werke, die wir tun.“

Und so wurde Spurgeons Hut in der Versammlung herumgereicht und natürlich kam er schließlich wieder zu ihm zurück. Er schaute hinein. Du errätst bestimmt nicht, wie viel darin war. Nichts! Der Hut war absolut leer! Niemand hatte etwas gegeben!

Spurgeon muss enttäuscht gewesen sein, nicht wegen seiner selbst, sondern wegen der Waisen und der Collegeschüler und auch wegen anderen, die von dem Geld profitiert hätten, das eingelegt worden wäre.

Danach sagte er: „Lasst uns beten. Ich danke dir, o Herr, dass diese alten Geizhalse mir zumindest meinen Hut zurückgegeben haben.“

Wenn du den Herrn Jesus kennst, weißt du, dass er das Kostbarste gab, das er für dich hatte: sein eigenes Leben! Er gab den Himmel auf – für dich –, als er auf diese Welt kam, und am Kreuz opferte er sich selbst, um den Preis für deine Sünden zu bezahlen. Er gab alles! Und er hat dir weiterhin viele gute Dinge gegeben. Jeden Tag gibt er dir gute Gaben. Du kannst ihm niemals vollständig zurückzahlen, was er dir geschenkt hat, aber zumindest kannst du ihm einige Dinge geben: dein Leben und deinen Dienst und je nachdem, ob es dir möglich ist, auch etwas Geld! Der Apostel Paulus schrieb: „Gott liebt den, der fröhlich gibt“ (2. Korinther 9,7; NGÜ). 



# Geburtstage

„Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben.“

Johannes 3,36; Schl. 2000

Ich feiere gerne meinen Geburtstag, und du? Es ist immer schön, Geburtstagskarten zu bekommen und auch Geschenke! Jemand sagte einmal, dass Geburtstage eine gute Sache sind, denn die Statistiken zeigen, dass diejenigen, die die meisten haben, am längsten leben! Klar weißt du, wann dein eigener Geburtstag ist. Vielleicht kennst du ja auch jemanden, der am selben Tag wie du geboren wurde.

Ein paar Sonntage vor Spurgeons fünfzigstem Geburtstag kam eine Dame nach dem Morgengottesdienst auf ihn zu und erzählte ihm, dass sie haargenau am gleichen Tag wie er geboren wurde, nämlich am 19. Juni 1834, und dass sie sich ebenfalls auf ihren fünfzigsten Geburtstag später in diesem Monat freute. Sie sollten also beide am selben Tag feiern!

So sagte sie zu ihm: „In diesem Punkt bin ich wie Sie, aber in anderen Dingen bin ich das genaue Gegenteil von Ihnen.“

Spurgeon antwortete: „Dann müssen Sie eine gute Frau sein!“

Sie entgegnete: „Nein, das meine ich eigentlich nicht damit.“

Er sagte: „Aber sind Sie denn nicht eine Gläubige?“

„Tja“, antwortete sie, „Ich ... ich versuche eine zu sein.“

Er nahm sie bei der Hand und sagte zu ihr: „Sie wollen mir doch nicht erzählen, dass Sie versuchen, an meinen Herrn Jesus Christus zu glauben? Als Ihre Mutter noch lebte, sagten Sie dann auch zu ihr: ‚Mutter, ich werde versuchen dir zu vertrauen‘? Nein, Sie schenken ihr Glauben, weil sie vertrauenswürdig war, und so müssen Sie auch an Jesus Christus glauben.“

„Sir“, sagte sie, „bitte beten Sie für mich!“

Spurgeon antwortete, was vielleicht erstaunlich ist: „Nein, das werde ich nicht tun! Worum sollte ich denn für Sie beten? Wenn Sie meinem Herrn nicht glauben werden, welchen Segen kann er Ihnen dann geben? Was hat er denn je getan, dass Sie sagen könnten: ‚Ich kann ihm nicht glauben?‘“

Und noch einmal beteuerte sie: „Ich werde es versuchen!“

Dann zitierte Spurgeon Johannes 3,16 für sie: „Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben“ (Johannes 3,36; Schl. 2000).

Sie antwortete und meinte: „Ich habe immer nur auf meine Gefühle geschaut und das war mein Fehler.“

Was zählt, ist nicht der Versuch, sondern das Vertrauen. Versuche nicht zu vertrauen – vertraue einfach! 

